

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Morgen-Ausgabe

115. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Umgegend zweimal täglich im Jahr 1.20, vierteljährlich 30, monatlich 10, für Abnehmer monatlich 12, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig, des Amtsgerichtes Leipzig, sowie verschiedener anderer Behörden.

Anzeigenpreis: für Leipzig und Umgegend zweimal täglich im Jahr 1.20, vierteljährlich 30, monatlich 10, für Abnehmer monatlich 12, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nr. 358

Donnerstag, den 28. Juli

1921

Angebliche Drohungen des Generals Höfer

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 27. Juli.

Die Pariser Regierung läßt sich bei ihrem Verlangen nach Entsendung von neuen Truppen für Oberschlesien immer auf die Behauptung, daß in dem Augenblick, in dem der Oberste Rat die Entscheidung über Oberschlesien treffen, Unruhen von deutscher Seite angezettelt würden und daß dann die französischen Truppen gefährdet seien. So hatte, wie einmündlich, auch der französische Botschafter dem deutschen Außenminister am 16. Juli eine Aufzeichnung zugehen lassen, in der auf ungewöhnliche Aeußerungen des Generals Höfer hingewiesen worden war. In der deutschen Antwort vom 24. Juli war dann mitgeteilt worden, daß der deutschen Regierung von derartigen Erklärungen Höfers nichts bekannt sei und daß sie dankbar wäre, wenn ihr darüber Informationen gemacht werden könnten.

Aus einer jetzt in dem Danziger Polenblatt Dziennik Odsanski wiedergegebenen Havas-Meldung läßt sich schließen, welcher Art die Aeußerungen Höfers gewesen sein sollen. Die Meldung geht dahin, daß General Höfer in einer Offiziersversammlung eine Rede gehalten haben soll, worin er u. a. folgendes gesagt habe:

Wenn der Oberste Rat in Paris eine Entscheidung treffen wird, die im Gegensatz zu den deutschen Interessen steht, so werde ich mit allen meinen Truppen in Oberschlesien einmarschieren, die Franzosen vertreiben und das Land von den Polen säubern. Oberschlesien, von dem seitzeitig die Bewegung ausgegangen ist, die zum Sturz Napoleons führte, wird zum zweiten Male der Ausgangspunkt zur Wiederherstellung der deutschen Ordnung und zur Wiederherstellung der deutschen Macht werden.

General Höfer erklärt bereits, daß diese Havas-Meldung von Anfang bis Ende erfunden sei. Er habe niemals eine derartige Rede gehalten.

Es muß Aufgabe der Reichsregierung sein, der Sache auf den Grund zu gehen und baldigst eine einwandfreie Darstellung zu geben. Denn wie es scheint, ist dieser Vorgang das einzige „Belastungsmaterial“ gegen Deutschland, aber das Frankreich verweigert.

Briands Wünsche für die Konferenz

Paris, 27. Juli.

Havas verbreitet eine Darstellung der französischen Absichten und Wünsche in bezug auf Oberschlesien. Neu darin ist folgende Anrede Briands: Man könne an die Spitze der Tagesordnung des Obersten Rates die Frage der Sicherheiten stellen. Sollen sich die Vertreter der Verbandsmächte zur Entsendung von Verstärkungen entschließen, so könnten diese in drei oder vier Tagen an Ort und Stelle sein. Diese Zeitspanne würde genügen, um den Obersten Rat seine Entscheidung

Frankreichs Programm für die Abrüstungskonferenz

Paris, 27. Juli.

Chicago Tribune meldet aus Washington, daß die französische Regierung als Vorbedingung für die Abrüstungskonferenz eine englisch-französisch-amerikanische Allianz fordern werde, es werde indessen als höchst zweifelhaft angesehen, ob der Senat irgendein derartiges Abkommen ratifizieren würde.

In der Sitzung der britischen Premierminister ist die Erörterung der Frage der Washingtoner Konferenz endgültig abgeschlossen worden. Man erwartet eine offizielle Mitteilung.

Nach einer Exchange-Meldung aus Washington erklärte der amerikanische Marine-Sekretär, der Bau von Kriegsschiffen würde in der vom Kongreß gebilligten Weise fortgesetzt werden, ohne Rücksicht auf die bevorstehende Abrüstungskonferenz. Vor dem Abschluß eines Abkommens könne mit der Durchführung des Programms nicht aufgehört werden.

Der amerikanische Marineminister wird heute einen Antrag stellen, wenigstens ein Musterschiff für Flugzeuge zu bauen. Der Senator King wird beantragen, gleichfalls drei Schlachtkreuzer umzubauen und den geplanten Bau von Großkampfschiffen in Erwartung der Entscheidung der Abrüstungskonferenz hinauszuschieben. Außerdem sei er der Ansicht, daß man mit Rücksicht auf die Lehren des Weltkrieges, besonders der Schlacht am Skagerrak, Wert darauf legen müsse, die Großkampfschiffe nicht zu überschätzen, und sich mehr auf den Bau von Unterseebooten und Flugzeugen zu werfen.

Amerikas Antwort an Japan

(Eigener Drahtbericht)

London, 27. Juni.

Die Note, in der Washington auf die Frage der japanischen Regierung über das Programm für die Konferenz des fernen Ostens geantwortet hat, enthält, wie die Times aus Tokio meldet, die Mitteilung, daß nur die Fragen des Stillen Ozeans und des fernen Ostens besprochen werden sollen. Die Fragen, die durch den Vertrag von Versailles erledigt sind, wie z. B. Schantung und Sibirien, sollen nicht wieder aufgeworfen werden. Auch die Frage der Insel Jap, über die bereits Verhandlungen zwischen Washington und Tokio gepflogen werden, soll der Konferenz nicht unterbreitet werden.

treffen zu lassen. Unter solchen Umständen sollte wohl eine Verständigung über den zuletzt erwähnten Punkt zustande kommen. Die Deuere regt an, nur die Frage der Festlegung der polnisch-deutschen Grenze zu behandeln und die Aufhebung der Sanktionen und andere Fragen zu vertagen.

Der amerikanische Vertreter im Obersten Rat Beobachter oder Schiedsrichter?

Paris, 27. Juli.

Ueber die Rolle, die der amerikanische Vertreter auf der bevorstehenden Konferenz des Obersten Rates spielen soll, liegen widersprechende Nachrichten vor. Nach der einen Meldung wird Harve, der Londoner Vorkonferenzen der Vereinigten Staaten, der seine Regierung im Obersten Rat vertreten soll, nur als Beobachter auftreten. Von anderer Seite verlautet aber, daß Harve in der ober-schlesischen Frage gewissermaßen als Schiedsrichter herangezogen werden soll, und zwar auf Ersuchen eines der alliierten Staaten. Es heißt, daß England oder Italien die Regierung der Vereinigten Staaten ersuchen werden, Harve den Erlaubnis zu erteilen, als Schiedsrichter aufzutreten, da mit einer Einigung der drei alliierten Mächte doch nicht zu rechnen sei.

Diese Information wird auch durch den oft sehr gut unterrichteten diplomatischen Mitarbeiter der Chicago Tribune bestätigt, der mittelst es werde immer mehr und mehr erkennbar, daß man den amerikanischen Vorkonferenzen in London, Harve, der der Tagung des Obersten Rates beizuwohnen werde, ersuchen werde, die Zustimmung seiner Regierung zu einem Schiedsrichter in der ober-schlesischen Frage einzubringen, da sowohl Italiener und Engländer als auch die Franzosen immer noch an demselben toten Punkt ständen, wie im März dieses Jahres.

Derselbe Korrespondent teilt mit, offizielle französische Persönlichkeiten gäben zu, die französische Regierung könne nach dem Verfall der Vertrag von Reichs wegen nicht darauf bestehen, daß die deutsche Regierung die Verleiderung von Verstärkungen durch Deutschland gestalte, falls dies nicht vom Obersten Rat mit Einschluß der englischen und italienischen Stimmen verlangt werde. Man sei sich auch darüber klar, daß angesichts des Zusammentritts des Obersten Rates in der nächsten Woche und der Wahrscheinlichkeit, daß in zehn Tagen bereits eine Entscheidung vorliegen werde, die Zeit nicht ausreiche, um die Truppen zur See über Danzig nach Schlesien zu schaffen.

Ein polnischer Ausruf

Warschau, 27. Juli.

Die polnischen Auffassungen in Oberschlesien erlassen über Esnowice einen Ausruf, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Unter Hinweis auf das „gefälschte“ Plebiszit, unter maßlosen Angriffen auf Lloyd George und Cobden für Verord., der weit besser informiert ist als die Sachverständigen, die man nach Oberschlesien entsenden will, schließt der Ausruf:

Wir werden keine Segemonie einzelner über eine Bevölkerung dulden, die hat neben sich ihre eigene Regierung hat. Wir erklären feierlich: Sollte der Oberste Rat nicht umgehend unseren Forderungen stattgeben, die dem Ergebnis der Abstimmung entsprechen, so werden wir uns als Staatsangehörige der polnischen Republik, und die uns vom Vaterland künstlich schreibende Grenze als nicht vorhanden betrachten.

Der Korrespondent der Daily News teilt seinem Wakte mit, daß die Konferenz in Washington sich von der Pariser Konferenz vorteilhaft dadurch unterscheiden werde, daß keinerlei Zensur ausgeübt werden soll. Die Presse werde vollkommen frei und ehelich unterrichtet werden. Ueber die Teilnahme von Lord Curzon sagt der Korrespondent, daß seine Anwesenheit in Washington wohl nicht ganz so augenommen werde. Lord Curzon gelte als Diplomat der alten Schule und speziell als Anhänger des englisch-japanischen Vertrages, und sein Erscheinen würde den Eindruck erwecken, als bestünde sich des Foreign Office noch immer im Widerspruch zu der Anschauung Americas und der Dominien.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Jagendnisse der alliierten Mächte an Japan in China nicht anerkennen werde. Japan würde unter dem bestehenden Zustand die militärische Kontrolle der chinesischen Küsten ausüben und bilden einen Ring von besetzten Inseln, durch die die Philippinen isoliert würden.

Paris, 27. Juli.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, an der Washingtoner Konferenz über die Probleme des fernen Ostens teilzunehmen.

Reuter erfährt von maßgebender japanischer Seite, in Japan herrsche allgemein die Auffassung, daß die Einladung an Japan zur Einladung an der Pazifikkonferenz, angesichts der Tatsache, daß weder Mexiko noch Holland eingeladen worden seien, darauf hindeuten könne, daß Japan gewissermaßen im Hinblick auf die China betreffenden Fragen vor Gericht gestellt werden solle. Japan erhebt keinen Einwand gegen die Konferenz, vorausgesetzt, daß die sämtlichen mit der Pazifikfrage zusammenhängenden Probleme erörtert würden. Japan könne nicht nach Washington gehen, um lediglich über China und Japan zu sprechen. Japan sei bereit, an der Abrüstungskonferenz ohne Vorbehalt teilzunehmen.

Vollkommene Niederlage der Türken

Atien, 27. Juli.

Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Widerstand des Feindes vollkommen gebrochen. Seine Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen werden auf 60 000 Mann geschätzt. Auf seinem Rückzuge bedeckte der Feind seine Materiallager in Brand.

Deutsche Plumpheit

Einmal wird der Tag kommen, an dem das Verhältnis zwischen England und Frankreich in die Brüche geht. Dieses Einmal liegt — man braucht kein Prophet zu sein, um es zu sagen — durchaus nicht in nebelgrauer Ferne. Schon heute ist das sogenannte herzliche Einvernehmen alles, nur nicht herzlich. Die starken Bande, die Notwendigkeiten der Daseinsbehauptung — so nannten es die Politiker und Diplomaten —, die vor dem Kriege die beiden Völker verknüpften und die im Kriege wirklich Notwendigkeiten wurden, lockerten sich, als beim Friedensschluß die selbstthätigen Regungen des einen diejenigen des anderen beeinträchtigten. Die Gegensätze traten mit jedem halben Jahre stärker hervor, und wenn es auf den Konferenzen auch immer gelang, sie zu überbrücken: das englische Blatt hat doch recht, das da sagt, der Zwang, solche Konferenzen in immer kürzerer Folge abhalten zu müssen, zeige am besten, wie das herzliche Einvernehmen schwinde.

Die Gegensätze zwischen England und Frankreich sind so oft erläutert worden, daß es überflüssig ist, es noch einmal zu tun. Ihr Vorhandensein hat sich besonders in der ober-schlesischen Frage gezeigt, wo in verantwortlichen Reden und in unverantwortlichen Zeitungsartikeln von haben und drüber der vollständige Bruch offen in Aussicht gestellt wurde. Das hat nun einen Teil der deutschen Presse — und gerade den, der immer für sich in Anspruch nahm, realpolitisch zu denken — zu allzu gewagten Spekulationen verführt. Was war da alles zu lesen! England werde bei seinem strikten Nein verbleiben, und ginge die Entente darüber zugrunde; England habe in Paris eine Art Ultimatum überreicht; England habe in Berlin inoffiziell durchsagen lassen, daß es sein vor der Annahme des Ultimatus gegebenes Versprechen halten werde; England gedenke, sein Einvernehmen mit Frankreich aufzugeben und durch ein solches mit Deutschland zu ersetzen. Herr Wulle, der früher in der Rheinisch-Westfälischen und dann in der Deutschen Zeitung ungläubliche Auslandspolitik gemacht hat, ließ in seinem Deutschen Tageblatt sogar die Entente aufflaktern von einem englischen Geschwader, das nach Danzig unterwegs sei, um den Franzosen die Landung von Verstärkungen für Oberschlesien zu wehren.

Man hat diese Massonspolizei in Deutschland mit Sorge und Bedauern verfolgt, man hat in Frankreich von ihr mit hämischen Schelten, in England mit Verärgerung Kenntnis genommen. Diese ungläublichen Deutschen, sie lernen aber auch gar nichts! Und wenn die englische Presse sich begnügt, die deutsche vor Spekulationen auf die Uneinigkeit der Alliierten zu warnen, so identifiziert die französische Presse die Phantastereien der deutschen Rechtspresse sofort mit gekühnten Ansichten der deutschen Regierung und rief höhnisch: Ihr irrt euch, wie ihr euch vor dem Kriege und während des Krieges geirrt habt! Nun soll auch der englische Außenminister Lord Curzon dem deutschen Vorkonferenzen ähnliche Eröffnungen gemacht haben. Da die englischen Wälder das mit großer Bestimmtheit behauptet haben und eine deutsche Ablenkung nicht erfolgt ist, wird es wohl so sein.

Bei Betrachtung der Angelegenheit muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Regierung sich korrekt benommen hat. Bei der Abfassung der beiden Noten sind in keiner Weise — das geht aus dem Text zur Genüge hervor — Gesichtspunkte maßgebend gewesen oder auch nur berücksichtigt worden, die auf eine Ausnutzung der englisch-französischen Differenzen abzielten. So richtig war die Regierung nicht, sie hat da wirklich aus den Schuhen der Vorgänger gelernt. Die Uebereinstimmung der deutschen Ansicht über die Truppenbeförderung durch Deutschland mit der englischen Ansicht ist durch die Auslegung des Friedensvertrages gegeben; wenn Frankreich zu einer anderen Auffassung gekommen ist, so lag das an der Seite stark vertretener Weltberzigkeit in der Auslegung des Vertrages, die mittlerweile den Franzosen die Meinung eingab, Herren des Vertrages zu sein.

Abgesehen davon, daß deutsche Genugtuung über die Schwierigkeiten zwischen den Alliierten und deutsches Stöhnen dieser Schwierigkeiten die Uneinigen mißtrauisch machen und wieder zusammenführen muß, abgesehen also von der tolpatschigen Verleugung eines obersten politischen und diplomatischen Grundgesetzes: solche Dinge zu tun, zu fördern, aber nicht davon zu sprechen, — liegen die Verhältnisse auch wirklich nicht so, daß ausgerechnet wegen Deutschlands die Alliierten sich entzweien müßten. Wenn England die ober-schlesischen Pläne Frankreichs nicht billigt, so wahrlich nicht unserer blauen Augen wegen. England weiß, daß die Franzosen mit den Polen Geheimverträge geschlossen haben, die Frankreich — so sagt man wohl nicht mit Unrecht — das Ausbeutungsrecht der polnischen Gruben und eine starke Kapitalbeteiligung sichern. Polen wird wirtschaftlich ganz von Frankreich abhängen, und dadurch auch politisch. Frankreich ist gewillt, die Führung auf dem Kontinent zu behalten; da Deutschland ihm nicht gefährlich werden kann, kann man den Engländern trotzen. Außerdem hat sich Frankreich in der Frage der Warenlieferungen mehr dem deutschen Standpunkt genähert, hat ihm wenigstens Konzessionen gemacht. Auch dieser Punkt hat England gegen Frankreich eingenommen, denn man fürchtet an der Themse französisch-deutsche Sonderabmachungen. Als neuen Trumpf spielt

Frankreich lehnt das Projekt einer deutsch-polnischen Verständigung aus, wofür in Warschau Stimmung vorhanden sein soll. Holländische Mächte bringen diese nicht ganz zufällige Kunde.

Die Klüft jedoch zwischen der deutschen Auffassung von Oberschlesien und der französisch-polnischen ist zu tief, als daß französische Konzessionen in der Frage der Warenlieferungen und polnische Verständigungsabsichten sie überbrücken könnten. Und besänftigt Frankreich seine Herrschaftspläne bis auf einen kleinen Rest: auch dieser Rest hätte als Vorbedingung seiner Verwirklichung noch immer den Verzicht Deutschlands, wirtschaftlich und politisch in Europa niemals wieder eine Rolle zu spielen. Ein Polen, so wie es Frankreich sich denkt, trennt Rußland von Deutschland, verurteilt beide zur Ohnmacht. Die beiden Länder sind aber in Zukunft aufeinander angewiesen. Hat nun auch England das größte Interesse daran, Frankreich auf dem Kontinent nicht allzu mächtig werden zu lassen, so hat es doch an anderen Teilen der Erde weit ernstere Belange, zu deren Wahrnehmung es die Duldung oder Unterstützung Frankreichs braucht. Das ist einmal in Kleinasien der Fall, zum anderen in der Ausgleitung der Gegenseite zu Amerika. So sehr sich Lloyd George auch über Hardings Abrüstungskonferenz gefreut hat, so peinlich ist England dieser Gedanke doch, denn er richtet sich in erster Linie gegen England-Japan. Ganz raffiniert läßt England nun durch Japan die Frage überführen und läßt auch die Abstützung zu Lande besprechen. Hier würde Frankreich getroffen und — an die Seite Englands getrieben. Um dem zu entgehen, informiert man von Frankreich aus Amerika andauernd über die unverminderte deutsche Gefahr, redet man ununterbrochen von der Schaffung der notwendigen Sicherheit — soeben noch wieder Präsident Millerand —, und es wird wohl auch letzten Endes nichts Wesentliches bei dieser Abrüstungskonferenz herauskommen. Kommt das eine heraus, daß Frankreich, wenn auch etwas wider Willen, Englands Standpunkt mitzuerkennen muß, dann hat England viel gewonnen und wird sich gern bereit erklären, in der ober-schlesischen Frage Zugeständnisse zu machen.

Frankreich und Polen werden ihre Pläne nicht vollständig verwirklichen können, England seine aber auch nicht. Es wird ein Kompromiß geben, das allerdings für Deutschland bitter genug ausfallen dürfte. An Oberschlesien wird die Entente nicht zerbrechen. Daß die Mächte sich überhaupt einmal über Deutschland hinweg verneinigen sollten, ist sehr zu bezweifeln, denn Deutschland ist Objekt, und zwar zweifelhafte, ihrer Politik. Es könnte also höchstens indirekt den Anlaß zum Bruch geben; etwa dadurch, daß Frankreich das Ruhrgebiet besetzt und Polen unter seine Herrschaft bringt, wodurch die wirtschaftlichen Interessen Englands bedroht werden. Aber wir brauchen nicht zu verzagen: der Friedensvertrag hat soviel andere unerledigte Fragen hinterlassen, hat so stümperhaft die Welt geordnet, daß Sprengstoff genug übrig geblieben ist, künstliche Kräftegruppierungen zu zerreißen. Dieser Gewißheit können wir leben, ohne sie groß zu betonen. Nützen müssen wir uns aber, jeden Zwist der Alliierten als das Ende vom Liede anzusehen. Und hüten besonders davor, unseinerseits dieses Ende beschleunigen zu wollen.

Dr. Rathenau über die Wiederaufbauverhandlungen

Berlin, 27. Juli.
In der Sitzung des Reparationsausschusses des vorläufigen Reichsministerkabinetts machte Reichsminister Dr. Rathenau vertrauliche Mitteilungen über den Gang und Stand der Wiederaufbauverhandlungen sowie über die Verordnungen betreffend die Leistungsverbände und den in Aussicht genommenen Zusammenschluß der Leistungserbände zu einem selbstverwaltenden Wirtschaftskörper. Den Kern der Wiederaufbauverhandlungen bilden die Finanzierung und Bewertung der Reparationslieferungen. Die Verhandlungen nehmen einen ungeklärten Fortgang.

Im Anschluß an die Ausführungen Rathenaus sprach Staatssekretär Hirsch über die Gestaltung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

Der amerikanisch-deutsche Sonderfrieden

Washington, 27. Juli.
Der Plan des Staatssekretärs Hughes, die Annahme eines revidierten Versailler Vertrages als Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika durchzuführen, ist fehlergeschlagen, und ein neuer

Von der Suggestivkraft der Dinge

Von Martin Glaser.

Manchmal ist die Erde so unerträglich schön und unser Herz so über-voll, daß wir meinen, alles könne aus ihm hervorblühen, Gestalt empfangen, wie der Puls es gerade befehlt, alles müsse mit einem Schlag neu sein, Planeten Spielbälle unserer Kraft.

Spielbälle, hm —
Realität schaute ich einigen Fußballern zu, es war nicht einmal ein Weitspiel. Wenige Männer übten zwischen zwei Toren. Es kam ein scharfer Angriff, ein noher, bestiger Stoß. Der Torwächter wirft seinen Körper mit erhobenen Armen nach der Seite, der Ball springt zurück an den Kopf des vor ihm stehenden Verteidigers, der Torwächter stürzt lang hin, hebt auf, reißt sich das Knie und blickt, der Verteidiger hält sich die Wade und geht zur Seite — der Ball aber ist „gerettet“. Kein Wort oder Blick des Vorwurfs. Zwei Menschen haben sich „abgewandelt“ sehr wohl geliebt, aus einem Grunde, der für ihr persönliches Leben auch nicht die Bedeutung eines Strohkorbes hat; man hätte den Ball so ruhig vorbeistreichen lassen können. Weshalb aber haben sie doch alles in der Ordnung, daß sie nicht greifen? Ach ja, der Ball. Freilich, ein Ball, der so und so gelassen kam, konnte nur abgewehrt werden, wie es geschah. Und abgewehrt werden mußte er, dafür ist es ein Ball. Sogar ein ganz besonderer, für den die Menschen diese Regeln erfinden. Und diese Regeln? Selbstsam, sie gilt es auf einmal mehr als ihre Erfinder, durch die sie doch erst da sind. Die Notwendigkeit eines bestimmten Handelns, die sich aus irgendeiner Spielstellung ergibt, ist scheinbar etwas so Zwingendes, daß es für den Spieler gar keine Frage, kein Abwägen gibt. Erst kommt der Ball und sein Befehl, dann erst der Mensch, der helde schuf, mit seinem Empfinden. Ja, die Dinge beschreiben oft selbst über uns, und tausend solcher Befehle drängen in der Luft. Die ich rief, die Geister... Der Mensch scheint sich doch wohl recht einsam in der Welt vorzukommen, wenn er sie nicht mit Dingen beschützen kann.

Manche Zuschauer hätten vielleicht auch gefordert: „Um, Disziplin ist wirklich etwas Schönes, und der Sport hilft den Mut.“

Vertrag, der eng den Linien des unumkehrbar gebliebenen Teiles des Versailler Vertrages folgt, ist in Aussicht genommen worden. Diese Nachricht kommt von einem Senator, der das besondere Vertrauen der amerikanischen Regierung genießt, und dessen Ansicht zufolge der Versailler Vertrag von der Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr endgültig aufgegeben worden sei. Die Ursache hierzu sei in der beständigen Opposition zu sehen, die von den unversöhnlichen Gegnern des Versailler Vertrages ausgeht. Es wird erwartet, daß binnen kurzem eine Mitteilung des Staatsdepartements über einen neuen Friedensvertrag mit Deutschland erfolgen wird.

Wirtschaftskonferenz der Randstaaten in Reval

Reval, 27. Juli.
Am 21. Juli und 22. Juli wurde eine Wirtschaftskonferenz des Bundes der drei Randstaaten in Reval abgehalten. Mehrere Entschlüsse bezüglich einer wirtschaftlichen Annäherung, Ausgleitung der wirtschaftlichen, namentlich der handelsrechtlichen, handelspolitischen und inneren Angelegenheiten dieser drei Staaten, sowie bezüglich ihrer Beziehungen den dem Bunde nicht angehörenden Staaten wurden gefaßt. Ferner wurde die Frage einer Befestigung der Zollgrenzen zwischen den drei Bundesstaaten erörtert. Man kam dabei zu dem Ergebnis, daß die Zollgrenzen zwischen Lettland und Estland sofort beseitigt werden könnten, während der litauische Vertreter erklärte, daß es zwar sehr wünschenswert wäre, dazu zu gelangen, daß es aber wegen der großen Verschiedenheit der wirtschaftlichen Lage Litauens derzeit nicht in vollem Umfange möglich sei. Litauen schlage deshalb zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Litauen einerseits und Lettland und Estland andererseits vor, besondere Abkommen zu treffen, wodurch eine Annäherung zum Freihandel zwischen diesen drei Staaten erzielt werde. Zu diesem Zwecke wurde eine Ausdehnung der indirekten Steuern, der Staatsmonopole, Maße und Gewichte, der Konjunkturbekämpfungen, der Münzsysteme und der Eisenbahnverwaltungen beschlossen. Außerdem wurde eine Zusammenkunft der Vertreter Litauens, Lettlands, Estlands und Finnlands in Reval bis spätestens September zwecks einer Beratung über die Ausbesserung der Wälder, ferner eine Zusammenkunft von Vertretern Litauens, Lettlands und Estlands in Riga zur Beratung von Handelsfragen beschlossen.

Belagerungszustand über Moskau

Reval, 27. Juli.
Das Moskau wird gemeldet, daß infolge großer Unruhen der Belagerungszustand über Moskau verhängt worden ist. Kamenew teilt namens der Regierung mit, daß sie bereit ist, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, um Rußland, das jetzt in Wirklichkeit vor dem Tode steht, zu retten.

Ratifikation des Trianonvertrags

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 27. Juli.
Gestern abend 6.30 Uhr fand im Ministerium des Auswärtigen der Ratifikation der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages, der Protokolle und des Nachtrages zum Friedensvertrage statt, der am 4. Juni 1920 im Trianon zwischen den Verbündeten und Ungarn geschlossen wurde. Bei dieser Gelegenheit haben sowohl Jules Cambon, der den Vorsitz führte, als auch der ungarische Botschafter in Paris Graf Tisza kurz Ansprachen gehalten. Der Vertrag tritt nunmehr in Kraft, und mehrere Kommissionen werden damit beauftragt, seine Ausführung zu überwachen. Die ungarischen Komitate Ungarns müssen an Oesterreich abgetreten werden und das Gebiet von Pets, das augenblicklich von Südschweden besetzt ist, wird wieder an Ungarn zurückkommen.

Die sämtlichen Gebietsänderungen müssen innerhalb eines Monats vorgenommen werden. Die internationalisierte Militärkommission muß ihren Sitz zu diesem Zweck von Budapest nach Sopron (dem früheren Odenburg) verlegen, und eine Unterkommission wird sich nach Pets begeben, um die sofortige Ausführung der Bedingungen zu überwachen. Die Wirtschaftskonferenz legte den 27. August als Endtermin der Uebergabe fest. Das Offiziersdetachement der Entente, das mit der Uebergabe betraut ist, wurde verfürzt.

Die Kosten des Völkerbundes.

Balfour hat erklärt, daß die Summen, die England für den Völkerbund bezahlt habe, für die erste Rechnungsperiode bis 31. März 1920 44 984 Pfund Sterling und für den Abschnitt bis zum 31. Dezember 1921 9619 Pfund Sterling betragen. Balfour fügte hinzu, daß die Beiträge, die die übrigen Staaten für die Zeit bis zum 31. Dezember 1921 gezahlt haben, insgesamt auf 400 298 Pfund Sterling geschätzt werden.

Eine Statistik der deutschen Bühnendichtung. Eine Statistik der dramatischen Dichtung der letzten Jahre, soweit sie in Vorkriegszeit erschienen ist, gibt der Abhandlung von der Deutschen Bühnen in Leipzig, Dr. W. F. v. L., in der Zeitschrift für Georg Meißner-Poesie. In den Jahren 1913—20 erschienen 1789 Gedruckte deutscher Dramen, auf das Jahr kommen also durchschnittlich 224 Dramen. Interessant sind die Untertitel dieser Dramen: 242 nennen sich Schauspiel, 258 Drama, 163 Lustspiel, 155 Tragödie, daneben aber gibt es Bezeichnungen wie Allegorie, geschichtliche Anekdote, dramatische Darstellung, dramatisches Mysterium, Fiktion, dramatische Oper, Schauer, Totentanz, dramatische Mysterie. In je einem Exemplar sind zu vergleichen: Auseinandersetzungen in drei Akten, eine tragische Ballade für die Bühne, lyrisch-dramatische Gesänge, eine Frühlingssymphonie in drei Akten, eine dramatische Erzählung in fünf Aufzügen, eine Hypothese in einem Vorspiel und drei Akten, eine Lebenslinie in acht Szenen und ein Lebensstück in vier Akten, ein altes Lied in fünf und ein Problem in drei Aufzügen, ein Rückzug aus der Weltgeschichte (I) in einem Akt und ein ekhastisches Szenarium.

Tagung des Theaterkulturverbandes in Heidelberg. Der Theaterkulturverband hält am Freitag, den 29. Juli 1921, in Heidelberg, dem Sitz seiner Geschäftsstelle, seine Haupttagung ab. Während der Nachmittags durch die geschlossene Delegierten- und Hauptversammlung ausgefüllt ist findet am Vormittag eine öffentliche Sitzung statt, bei welcher das Generalthema der Verbandarbeit: „Das Theater und sein Publikum“ von vier verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet wird: durch den Zuschauer, den Schauspieler, den Bühnenleiter und den Organisator. Ausser gibt der Generalsekretär Dr. Ernst Leopold Stahl einen kurzen Rückblick über das Wirken des Theaterkulturverbandes zur Förderung der gemeinsamen Arbeit. Am Vormittag findet eine Sondervorstellung des „Weltens mit dem Schatten“ von Wilhelm von Scholz statt.

Die Ansprüche der Ucheo-Sionaci auf Österreichische Kräfte. Die auf Grund des Staatsvertrages von St. Germain 12. Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages zu erwartenden Forderungen der Ucheo-Sionacischen Republik an den künftigen Oesterreich sind in Form einer umfangreichen Denkschrift in Wien eingereicht. Die auf eine ziemlich große Anzahl von Museen, Museen und anderen verschiedenen Art erhobenen Ansprüche werden von der Reparationskommission untersucht werden, deren Entscheidung erst nach mehreren Monaten zu erwarten ist.

Englische Ausgrabungen in Tell el Amarna. An der Stelle der berühmten Ausgrabungen der Deutschen Orientalgesellschaft, in der Residenz des Königs Amenophis IV., deren herrliche Fundstücke im Berliner Neuen Museum ausgestellt sind, veranstaltet jetzt die englische Gesellschaft zur Erforschung Ägyptens neue Untersuchungen. Nach dem Bericht von einer der Vizepräsidenten der Gesellschaft, Lord Carnarvon,

Die irische Lösung verzögert

De Valera über die englischen Vorschläge.

London, 27. Juli.

Chamberlain erklärte im Unterhaus, das Parlament werde wahrscheinlich zwischen dem 19. und 20. August in die Ferien gehen. Wenn, wie er hoffe, eine alle Beteiligten befriedigende Regelung der irischen Frage erreicht werde, so werde das Parlament nach Ansicht der Regierung im November oder Anfang Dezember wieder zusammenberufen werden können, um vor Weihnachten noch die nötigen gesetzgeberischen Maßnahmen durchzuführen. Im Augenblick könnten nur die Grundlagen für die Beilegung der Streitfrage in großen Zügen niedergelegt werden. Hierauf sei aber noch keine Antwort erfolgt. Wenn diese Grundzüge angenommen würden, könnten sie die Grundlage für eine neue Konferenz bilden. Auf dieser würden noch zahlreiche Einzelfragen erörtert werden müssen.

Das Sinnfeiner-Kabinett erörterte die Bedingungen der britischen Regierung.

Saag, 27. Juli.

De Valera hat durch das offiziöse Sinnfeinorgan Irish Bulletin einen kalten Wasserstrahl nach London gerichtet. Wenn die englische Presse schreibe, daß das britische Kabinett liberale, großmütige, großzügige, geradezu verschwenderische Freiheiten in seinen Frieledbedingungen in Aussicht gestellt habe, so sei das eine Uebertreibung, die verhängnisvoll werden könne. Die Engländer verheißt abfolgt nicht die Empfindungen des irischen Volkes. Die vorliegenden Vorschläge seien eine gewisse Erweiterung von Home-rule, aber durchaus nicht die Bewilligung dessen, was Irland seit Jahrhunderten verlange: Die nationale Selbständigkeit und Einheit.

Gegenüber Ulster drückt sich die Erklärung behutsamer aus. De Valera hofft, daß, wenn der Druck von außen fortjalle, mit Ulster eine Einigung möglich sei. Drohungen von englischer Seite, daß wieder der ganze Schrecken der Militärherrschaft auf Irland losgelassen werden könne, weist Irish Bulletin zurück. England sei natürlich stark genug, um Irland zu erdrücken, aber das ändere an Irlands Unabhängigkeit nichts.

Ob diese Erklärung die große Enttäuschung in England hervorgerufen wird, nur aus tatsächlichen Gründen erfolgt, oder ob De Valera, Griffith und Graf Plunkett wirklich glauben, daß die englische Regierung noch erheblich weitergehen könne und müsse, als sie es bereits getan hat, läßt sich aus diesen Zeilen nicht entnehmen. Eine glatte Ablehnung des Regierungsprogramms enthält sie jedenfalls nicht.

Te: Aufstand gegen die Spanier in Marokko

Paris, 27. Juli.

Die Lage in Marokko wurde von dem spanischen Kriegsminister als äußerst bedrohlich bezeichnet. Er erklärte, daß im Laufe der letzten Nacht keine Veränderung eingetreten sei. Die spanischen Linien würden befestigt. Die Stellungen bei Sidi Dris würden ernstlich bedroht. Die feindlichen Angriffe nahmen an Heftigkeit zu. Man wolle diese am Mittelmeer liegenden Stellungen unter dem Schutze eines Kreuzers räumen, doch müßte diese Vorbereitungen wegen der schweren Verluste, die die Truppen erlitten, aufgegeben werden.

Der Kriegsminister erklärte, daß er sich nicht bemere, die kettische Lage zu verschleiern. Der Aufbruch sei all gemein, und es sei unmöglich, zu sagen, ob sich die dortige Truppenabteilung werde retten können. Die Spanier vernichteten ihr ganzes Kriegsmaterial, damit es nicht in die Hände des Feindes falle.

Aus Malaga sind weitere Verstärkungen nach Marokko abgegangen. Die Schiffe „Hesperides“, „Alante“, „España III“ und „España V“ wurden nach Cadix beordert.

Englisch statt Französisch?

Im bayerischen Landtag kündigte Kultusminister Maff für die nächste Sitzung eine Beratung über die Frage an, ob in den höheren Schulen die englische Sprache an Stelle der französischen bevorzugter Lehrgegenstand werden solle. Danach würde die französische Sprache an den Mittelschulen nur noch als Wahlfach unterrichtet werden.

Zeitungsverbot in Oberschlesien.

Wie die Schlesiensche Zeitung meldet, verbot die Internationalisierte Kommission den Vertrieb der Schlesienschen Zeitung im Abstimmungsgebiet bis zum 2. August wegen eines am 21. Juli veröffentlichten Artikels über die gegenwärtige Behandlung der in der Dentener Kafene internierten Deutschen durch französisches Militär.

Kabinettskrise in Chile.

Sanao meldet aus Santiago de Chile: Das Ministerium ist zurückgetreten.

Jeht bei Gelegenheit einer Ausstellung der Funde in London erstattet hat, betonte er, auf welcher hohen Stufe die früheren deutschen Arbeiten dort gestanden haben. Er fügte hinzu, daß trotzdem die lehrreichen englischen Untersuchungen die deutschen an Sorgfalt noch übertrafen. Unter den Fundstücken haben an Seltenheit zwei Flaschen aus vielfarbigen Glas oben. Auch ein neues Bildhauer-Modell nach Art der in Berlin befindlichen wurde ausgestellt, mit menschlichen Figuren auf der einen, mit einem sehr schönen Kopf auf der anderen Seite.

Stefan Sindings Memoiren. Der norwegische Bildhauer Stefan Sinding, der im nächsten Monat sein 75. Lebensjahr vollendet, wird im Herbst im Goldenen Verlag unter dem Titel „Das Leben eines Bildhauers“ seine Erinnerungen erscheinen lassen. Das Buch wird reich illustriert, mit Wiedergaben von Kunstwerken und Skizzen Sindings und mit Zeichnungen, die er seinem Manuskript als Randbemerkungen beigelegt hat.

Norwegen und die russische Literatur. Aus Kopenhagen drachtet unser Vertreter: Der norwegische Staatsrat hat das vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten erlassene Verbot gegen die Ein- und Ausfuhr von russischer Literatur aufgehoben. Dieser Schritt erfolgte auf Veranlassung des neuen Justizministers Munosen.

Von der Universität Leipzig. Der Privatdozent für Chirurgie an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und Leiter einer Poliklinik für chirurgische Kranke, Dr. med. Ludw. Klaus Freiherr von Laffer, begibt am 28. Juli seinen 75. Geburtstag.

Der Württlinger psychologische Lehrstuhl. Wie wir erfahren, hat der Frankfurter Privatdozent Dr. Wolfgang Köhler, zugleich Vorstand am Psychologischen Institut der Universität Berlin, den Ruf auf den Lehrstuhl der Psychologie an der Universität Württemberg als Nachfolger W. C. Millers angenommen.

Das Tier im geographischen Unterricht. Was in Deutschland ein-mal für eigenartige Anschauungen über den geographischen Unterricht bestanden, das zeigt eine „Ausgewählte Naturgeschichte“ aus der Zeit um 1800, die kürzlich auf der Geographischen Ausstellung in Leipzig mit ausgestellt war. In diesem ungläubigen alten Pantheismus, das in Katechismusform erscheint, finden wir auf zwei Seiten nicht mehr und nicht weniger als 70 Fragen, die alle gleich lauten (nur der Name des Ortes wechelt): „Wie heißt das Tier in ...?“ Also ausgerechnet 70 Wiederholungen mühten die Denkmäler sich merken! Aber damit nicht genug: von diesen 70 Sorten werden weiter die sieben besten aufgelistet, und darauf folgt noch ein Verzeichnis, das die fleißigen Schüler sich einzuprägen haben: „Wenn der Däne verliert seine Kuhle. — Der Franzose den Wein. — Der Schwabe die Suppe — Und der Deutsche das Bier. — So sind sie verloren alle vier!“



Voranzeige!

Montag, den 1. August

beginnt unser diesjähriger

Saison-Ausverkauf



Die damit verbundenen, gewaltigen Preis-Reduzierungen sind der deutlichste Beweis für unsere ernste Auffassung eines wirklichen Preis-Abbaus.



Man verlange Zusendung unserer Ausverkaufs-Preisliste und beachte das Sonntags-Insert.

Damberger & Hertz

Leipzig Augustusplatz

Panorama-Garten.

Nachmittags und abends! Große Konzerte! Ausgeführt vom Curth-Fix-Orchester. Leitung: Kapellmeister Arno Fix.

500 Stück deutsche Normfluren,

20000 cm, 20 mm H., 100r. Dicke, mit Futter u. Bel. a. 1/2 1/2 - sofort zu verkaufen. Aufträge in Türen u. Fenstern werden prompt erledigt und diese mit Ehrte gern zu Diensten.

Baldwin Frank,

Tischlerei, Glaserei und Kistenfabrik, Finsterbergen i. Thür. Wald. Tel. 219.

Feinste schlesw.-holst. Tafelbutter

steht in vollster Reife bei demselben Central-Weierei Glöding

betrieben bei demselben in Zuzumachen.

Weinpalast

Wiedereröffnung am 1. August 1921

Kurprinzstraße 2 - Fernsprecher 15902.

Ingeborg Lotti, Spitzentänzerin Verry Donda und Partnerin, Phantasie-Tanz-Duett Willy Baumgärtner, Rollschuhläufer, Reengagement Hera und Lando, Mond-Tanz-Duett, Reengagement Leni Spengel, klassische Tänzerin G. A. Weiland-Reuß, Ansager, Reengagement.

Grunert-Pianos

aus eigener Zweigfabrik gefertigt und garantiert bei bequem. Zahlweise. Hauptfeld - Haus, Petersstraße 4.

Neue u. gepolte Pianos, Flügel, Harmoniums

ausch. 40000, Spielapp. (incl. o. Notenbuchspiel.) chricke's Klavierbauwerkzeuge (Durchg.) Tausch, Reparaturen Aeltere Violinen mit allen Zubehö. Kunstspielzither m. Notenbuch (mehrere) Wand. m. Gitarrebegl. Saitenbegl. Orgelpedal

Neues Theater. Geschlossen bis einschl. 29. Juli.

Ab heute! (Neuzeitbühnenreform!) Eine Zeitreise in 3 Akten von Carl Zuckmayer... Die kühne Helena... Die kühne Helena... Die kühne Helena...

Neues Operettentheater Es zog ein Bursch hinaus. Ein Spiel in 3 Akten von Carl Zuckmayer... Die kühne Helena... Die kühne Helena...

Licht u. T. Spiele. Ab heute täglich. Der Monumental-Sitten-Groß-Film 'Die kinderlose Ehe!'. Eine Tragikomödie aus dem dunkeln Norden Beritas. 7 Akte. DIE RATTEN. Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Gerh. Hauptmann. 'DIE RATTEN!'. Ein sympathischer junger Mann! Eine lustige Geschichte mit Rudi Oehler.

SARRASANI. Täglich 7,15 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr. Telefonische Bestellungen auf Parkett und Loge Nummer 1703.

Battenberg. Variété: Tel. 1570. Theater: Anfang 8 Uhr. Gastspiel des Herrn Bernhard Rahn vom Stadttheater in Augsburg. 'Und die Liebe hört nimmer auf'.

Krystall-Palast Theater. Nur noch 4 Tage! Gastspiel Curt Olfers Operettengesellschaft: 'Mascottchen'.

Drei Linden. Täglich abends 8 Uhr. Im gut ventilierten, kühlen Saale. Der große Variété-Erfolg. Das musikalische Spitzwagbild.

Astoria. Ab Freitag, 29. Juli. Das große 6aktige Sensationsdrama 'Blutige Spuren' oder 'Die Maske im Schnee'. Hauptdarsteller: Gaby Ungar und Hans Beck.

Universum. Ab Freitag, 29. Juli. 'Die Erbin von Tordis'. Schauspiel in 6 Akten nach Harriet Bloch von Adolf Lantz. Hauptdarstellerin: Jca von Lenkeffy.

Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr. Nur noch einige Tage! Die großen Entscheidungskämpfe der Damen-Box-Kämpfe.

Colosseum. Ab Freitag, 29. Juli. Die Jagd auf Schurken. 1. Teil (Acht Groschenmüde). 1. Teil. Abenteuer- und Kriminalfilm in 6 Akten mit Edith Poska.

Felsenkeller. Heute Donnerstag 7 Uhr. Das stimmungsvolle Ballfest. Ballmusik: Leipzigs bestes Ballorchester.

Kaffeehaus u. Restaurant zum kühlen Brunnen. Wiedereröffnung. Täglich ab 10 Uhr.

PALMEN-GARTEN. Heute 8:30: Gefellhäfts-Abend. Leitung: Sozialrat am Stadttheater und Theater Max Marks.

Fortkhaus Raschwitz. Heute letzte Leben. Donnerstag ab 7 Uhr. Der Tanz.

Eisen-Moorbäder. jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Glau's Kuranstalt, Jakobstraße 4.

14 Millionen für die Straßenbahn

Ratsbeschlüsse.

In der letzten Sitzung des Rates wurde über die Aufbringung von Mitteln in Höhe von rund 14 Millionen Mark zu dringend erforderlichen Neuanstellungen und Erneuerungen größeren Umfanges bei der Straßenbahn Beschluß gefaßt.

(Wie wir vernehmen, handelt es sich dabei hauptsächlich um Ausweitung von Schienen, Wiederinstandsetzung von Motoren sowie Vereinfachung der Bremsen und Wagenkuppelungen.)

An sonstigen Ratsbeschlüssen sind zu erwähnen:

Die Arbeiterwochenkarten bei der Straßenbahn. Es wurde abgelehnt, in die Einkommensgrenze von 20 000 M bei Arbeiterwochenkarten die Leertageszuschläge einzurechnen sowie die Gültigkeit der Wochenkarten auch auf Sonntage und Wochenferiertage auszuweiten.

Die Wiedererrichtung einer Straßenbahnhaltestelle an der Ehrensteinstraße wurde beschlossen.

Ein Wohnhaus für die 2. Garteninspektion. Beschlossen wurde der Bau eines Wohnhauses für die 2. Garteninspektion im Köni-Albert-Park neben dem jetzigen Dienstgebäude.

Erhöhung der Beiträge für die Handelshochschule. Ferner wurde dem Beschlusse des Finanzausschusses, die für die Handelshochschule im nächsten Jahreshaushaltplan eingestellte Jahresbeiträge auf 40 000 M zu erhöhen, zugestimmt.

Ratensanierung. Bewilligt wurden neben den bereits in den Haushaltsplan eingestellten 9000 M weitere 33 500 M zur sofort in Angriff zu nehmenden Ratensanierung in den Grundstücken, zu Kosten von 25 1921/22.

Einweilung des Amtshauptmanns Kappel. Wie wir hören, findet am Montag vormittag 11 Uhr die Einweilung des neuernannten Amtshauptmanns Kappel durch den Kreisauptmann Lange statt.

Die Zeitschrift kommt nach Leipzig. Neben dem Zirkus Sarrafani auf dem Meißelplatz am Frankfurter Tor erhebt sich jetzt ein weiteres großes Zelt, in dem die deutsche Zeitschrift vom 31. Juli bis 16. August abendlich 8 Uhr große religiöse Volkspredigten abhalten wird. Jeden Nachmittags 4 1/2 Uhr ist Bibelvorlesung und Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3 Uhr Kindererziehung. Der Eintritt ist überall frei. Die Zeitschrift hat in anderen Großstädten große Erfolge gehabt, und es ist zu erwarten, daß das Zelt auch in Leipzig vielen eine willkommenen Gelegenheit sein wird zur Vertiefung des religiösen Sinnes. Das Generalthema für die erste Woche lautet: Die Toten und das Jenseits. Massen- und Einzelhöre werden jedesmal die Vorträge verschören, bei denen bis 4000 Menschen Platz finden können. Die Eröffnungsfest findet am 31. Juli nachmittags 4 Uhr statt.

Verteilung der Verpflegung der Leipziger Meßknechte. Auf Veranlassung des Meßamtes wird der Studentische Mittagsklub der Universität während der kommenden Herbstmesse im Konvikt, Leipzig, Ritterstraße 12, einen Mittags- und Abendklub mit seltener Speisenfolge einrichten. Das Mittagesse wird einschließlich Bedienung 14 M, das Abendessen 10 M kosten. Die Leiter des Unternehmens bieten Gewähr nicht nur für eine schmackhafte, sondern auch für eine auskömmliche Verpflegung. Es empfiehlt sich, Gutscheine für die einzelnen Mahlzeiten (Verband erfolgt nur gegen Nachnahme) schon jetzt bei der Verbandsabteilung des Meßamtes zu bestellen.

Die Beiträge der meldepflichtigen Kohlenverbraucher. Wie der Verband Sächsischer Industrieller mitteilt, hat nunmehr das Arbeitsministerium auf Vorschlag des Landeskohlenamtes die Beiträge der gewerblichen meldepflichtigen Verbraucher vom 1. Juli 1921 ab herabgesetzt. Der Wortlaut der abgeänderten Bekanntmachung lautet: Die in § 2 unter a und b festgesetzten Beiträge werden mit Wirkung vom 1. Juli 1921 ab a) für Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks von 40 Pf. auf 30 Pf. für die Tonne und b) für Braunkohlenbriketts, böhmisches Braunkohlen und Kokspreßsteine von 30 Pf. auf 20 Pf. für die Tonne herabgesetzt. Damit ist wiederholten Wünschen des genannten Verbandes nunmehr Rechnung getragen.

Sonderzug nach München. Die Hauptbahnhofsverwaltung, Offerte, teilt uns mit: Zu dem am 15. August nach München verkehrenden Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen sind bereits so viele Vorbestellungen eingegangen, daß für den am 1. August beginnenden Verkauf eine nur noch verhältnismäßig geringe Anzahl Fahrkarten zur Verfügung stehen.

Wichtig für Droschkenbesitzer. Infolge eingegangener Beschwerden wegen Fahrpreisübersteigerungen hat das Polizeiamt, wie aus der Bekanntmachung in dieser Nummer hervorgeht, angeordnet, daß die Besitzer ihre Droschken bis zum 8. August bei dem Sachverständigen, Uhrmacher Pflaß, Wächterstraße, zur Kontrolle und Plombierung der Taxameterrohre vorzuführen haben. Die Kontrollen werden von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Die Firma T. Fogel, Seiden-, Samt- und Baumwollwaren in Leipzig, Katharinenstraße 17, welche neben ihrem Engros-Geschäft auch noch eine Detailabteilung betreibt, hat, um ihrer Detailkundschaft eine Spezialbedienung zu ermöglichen, im Erdgeschoß des gleichen Hauses ein mit allem Komfort ausgestattetes Geschäft eingerichtet, das am Freitag, den 29. Juli, 11 Uhr vormittags eröffnet wird. (Siehe Anzeige.)

Leipziger-Konzert. In dem am heutigen Donnerstag nachmittags 5 Uhr im städtischen Kaufhaus stattfindenden Sommerkonzert der Sängerschaft 'Aria' gelangen unter Leitung von Günther Haxin u. a. die selten zu hörende Rhapsodie für Altstimme und Männerchor von Brahms, Männerchöre mit Orchester von Hausegger sowie fünf neue Lieder von Günther Haxin zur Aufführung. Solistin ist Marie Peterfen. Das Orchester stellt das Orchester-Steinweg-Orchester.

Die Burschenschaft in A. D. V. Europa feierte in diesen Tagen ihr 35. Stiftungsfest. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Komers mit Landesvater, der im Reichshof stattfand. A. S. Pössel (Europa-Leipzig, Rheinische-Halle, Altsäcker-Braunschweig) gedachte in einer markigen Rede der schönen Zeit der Gründung des Bundes. Er wandte sich an die deutsche Jugend, die berufen sei, mitzuarbeiten an Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes und an der Wiedererrichtung des deutschen Gedankens.

In dem Todesfall eines jungen Mädchens, das bei dem Versuch, sich der Verführung vor die Polizei zu stellen, ums Leben kam, erfahren wir noch folgendes: Der Vorfall trug sich in einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs zu, wo das übrigens auffallend hübsche junge Mädchen, das, nach seiner Kleidung zu urteilen, den Minderbemittelten angehörte, abgehängt war und sich, nachdem es den Meldezettel ausfüllt, zur Waage begeben hatte. Bei der am Morgen stattfindenden Revue, durch die Sittenpolizei stellte sich heraus, daß das junge Mädchen nicht im Besitze von irgendwelchen Ausweispapieren war. Es hatte lediglich eine Photographie bei sich, aus der hervorgeht, daß es bis vor kurzem in einem Krankenhaus gewohnt hatte. Der Tod des Mädchens wurde dadurch herbeigeführt, daß die Gardinenkammer, an der es sich am Fenster heruntergelassen hatte, zu kurz war. Als es sich bereits bis zum Ende der Schnur herabgelassen, verließen dem Mädchen die Kräfte und es vermachte die durch das Einschnüren der blassen Schnur in seine Hände verursachten Schmerzen nicht mehr zu ertragen

und stürzte ab. Der Tod dürfte, wie der erste Befund der Leiche ergab, durch Bruch der Schädelbasis herbeigeführt worden sein.

Was man bei Sarrafani sieht, ist nicht nur neu für einen Zirkus: man hat acht jenseitige Darbietungen, wie sie dieser Zirkus bevorzugt, auch im Varieté nicht sehen können. Die prächtigen Tierdressuren, die elegante Darbietung der vier fliegenden Menschen, des vorwegnehmenden Raddlers Sprung über acht Pferde, und vor allem die hinreißenden Sportspiele sind Darbietungen, die nur in der Manege möglich sind.

In Ausenleestrandbad herrscht jetzt voller Betrieb. Schon früh am Morgen finden sich viele ein, um sich dem Genusse des Strandbades hinzugeben. Von den Badenden wird es allseitig mit Freuden begrüßt, daß unter der Leitung des berühmten Obermusikdirektors Wier wieder regelmäßig Diensthof und Freitagsvormittags von 8-10 Uhr die Militärkonzerte der Reichsmusiktruppe (25 Mann) aufgenommen worden sind.

Die Blumenstraße werden nach vollendeter Erneuerung am Montag, den 1. August, abends 7 1/2 Uhr wieder eröffnet.

Leipzig. Der Schulvorstand hat Richtlinien über die Vergebung von Schulräumen zu Jugendpflege, Vorträgen usw. aufstellen lassen. Die Kinder-Minderbemittelten und Erwerbsloser sollen weitere Schulmittel erhalten, wofür ebenfalls bestimmte Richtlinien maßgebend sein sollen. Die Ueberstundenbezahlung der Lehrkräfte erfolgt in gleicher Weise wie in Leipzig.

Noch keine Änderung in der Hitzeperiode zu erwarten.

Wie die bayerische Landeswetterwarte mitteilt, steht eine Änderung in der gegenwärtigen Hitze- und Trockenperiode noch nicht in Aussicht. Seit beinahe drei Monaten ist in der Pfalz kein Regen gefallen.

Jahresbrand. Die Sandersdorfer Rübensafffabrik Haensch & Co. in Sandersdorf bei Bitterfeld ist zum größten Teile durch Feuer, das durch Selbstentzündung ausbrach, eingestürzt worden.

10 000 M Belohnung für die Ermittlung der Münchener Banknotenfälscher. Das Reichspostministerium hat 10 000 M Belohnung für die Ermittlung der Diebe ausgesetzt, die vor einigen Tagen aus einem Postwagen vor der Reichsbank ein Paket mit 405 000 M entwendeten.

Der Kampf um den Prinzensohn. Prinz Eitel Friedrich nahm nach dem Selbstmord des Prinzen Joachim dessen kleinen Sohn Karl Franz Josef zu sich und verweigerte der Witwe die Herausgabe des Kindes. Das Landgericht Potsdam hat jetzt entschieden, daß Prinz Eitel Friedrich den Sohn binnen vier Wochen der Mutter herausgeben muß. In der Urteilsbegründung wird erklärt, daß die Hausgesetze des Hauses Hohenzollern nicht mehr Anwendung finden.

Schwerer Autounfall. Der Chauffeur eines Wiener Barons, der mit seiner Familie in einem Berliner Hotel wohnt, unternahm mit fünf Automobilisten eine Spazierfahrt durch den Grunewald. Bei Schildhorn verlor die Steuerung, und das Auto fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden heraufgeschleudert. Ein Schloffer war sofort tot; die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Der Erntearbeiterstreik

Der Demobilisierungskommissar angerufen. — Die Arbeit teilweise wieder aufgenommen.

Ein Landarbeiterstreik ist, wie schon in der gestrigen Abendnummer gemeldet, unerwartet am Mittwoch morgen auf den meisten Gütern in der Amtshauptmannschaft Leipzig — auch auf den Gütern der Stadt Leipzig — von den Mitgliedern des Deutschen Landarbeiterbundes, nicht aber vom (schlisslichen) Zentralverband der Landarbeiter inszeniert worden. Dieser Streik, der die Ernährungslage der Allgemeinheit aufs schwerste schädigen kann und somit aufs allerdringendste zu verurteilen ist, hat folgende Vorgeschichte:

Ein Tarifvertrag war erst am 23. Juli von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossen und unterfertigt worden. Die Elemente, die sich über den Tarifvertragsgedanken hinwegsetzen wollten und die Lohnerhöhung für die Erntearbeiter in einer Höhe anstrebten, die auf dem Durchschnitt zwischen dem Zwangsgetreidepreise, also dem Umwegegetreidepreise und dem Marktpreise aufgebaut werden sollte — während der Tarifvertrag eine dem Zwangsgetreidepreise entsprechende Lohnerhöhung vorgesehen hatte — riefen am vorgestrigen Dienstag den Schlichtungsausschuß an. Dieser entschied einstimmig, daß die oben dargelegten Forderungen der Arbeiter abzulehnen seien, daß also die Arbeitgeber nicht gehalten seien, eine Lohnerhöhung, die den Durchschnitt zwischen Zwangsgetreidepreis und Marktpreis entbiete, anzunehmen. Der Schlichtungsausschuß bestimmte ferner, daß etwaige Einprüche beider Parteien bis zum 2. August schriftlich einzureichen und zu begründen seien, und daß, falls die Parteien mit dem Schlichtungsausschuß nicht einverstanden seien, die Angelegenheit an den Demobilisierungskommissar bei der Amtshauptmannschaft, Oberregierungsrat Schaffer, zu verweisen sei. Mit dieser Festsetzung hatten sich am Dienstag beide Parteien, auch die Arbeitnehmer, die auf eine größere Lohnerhöhung hinarbeiteten, einverstanden erklärt.

Um so mehr überrascht nun der plötzliche Beschluß des Deutschen Landarbeiterverbandes, ohne weiteres in einen Streik zu treten, der für die Allgemeinheit naturgemäß von den verberlichstesten Folgen sein kann.

Die Amtshauptmannschaft hat sich unmittelbar auf die Kunde vom Ausbruch des Streiks veranlaßt gesehen, Maßnahmen zur baldmöglichen Beendigung des Streiks zu treffen. Daraufhin hat am Mittwochvormittag in der Amtshauptmannschaft eine Zusammenkunft der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, vertreten durch deren Vorstehenden Jablonski, stattgefunden. Die Regierung hat im Hinblick auf die unabsehbaren Folgen eines Landarbeiterstreiks den Landarbeitern nahegelegt, den Streik möglichst sofort zu beenden und zu mindesten auf die Notstandsarbeiten zu verzichten, zu denen nach der Auffassung sowohl der Regierung als auch der Arbeitgeber auch die Einbringung der Ernte zu rechnen sei. Es müßte alles geschehen, um baldigst wenigstens soweit der Ernte einzubringen, daß zum mindesten die aufzubringende Umlage sichergestellt sei. Ferner hat die Regierung auf beide Parteien in dem Sinne gewirkt, raschstens die im Schlichtungsausschuß getroffene Entscheidung des Demobilisierungskommissars herbeizuführen. Die Arbeitgeber haben denn auch sofort beifolgende, den Demobilisierungskommissar um eine Entscheidung anzugeben, die Regierung hat sich bereit erklärt, ebenfalls an den Demobilisierungskommissar gewandt und ihn dringend aufgefordert, so schnell wie möglich zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vermitteln.

Es ist somit zu erwarten, daß die Entscheidung des Demobilisierungskommissars schnellstens erfolgen und damit den Streik beenden wird. Der Führer der Arbeitnehmer, Jablonski, zeigte sich bei den Verhandlungen den regierungsmäßig geduldeten Ermahnungen, daß im Interesse der Allgemeinheit die persönlichen Wünsche der Landarbeiter im Augenblick wenigstens hintanzustellen seien, durchaus zugänglich. Hoffentlich gelingt es ihm nun auch, seine Kollegen zur raschen Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Andernfalls müßten in Anbetracht der Notwendigkeit der schnellsten Einbringung der Ernte andere Maßnahmen getroffen und event. auf die Technische Nothilfe zurückgegriffen werden.

Zum Streik selbst erhalten wir vom land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbande noch folgende Zuschrift:

Am 21. Juli sind auf einem großen Teil der Güter der Amtshauptmannschaft Leipzig die Landarbeiter unter Tarifbruch in den Streik getreten. Der angerufene Schlichtungsausschuß hat einstimmig entschieden, daß die Forderungen der Arbeiter abgelehnt worden sind,

Maßnahmen zur Sicherung der Ernte sind getroffen. Soweit bekannt, ist die Arbeiterschaft gespalten. In vielen Betrieben ist im Laufe des Nachmittags die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Die Forderungen der Arbeiter.

Die streikenden landwirtschaftlichen Arbeiter hielten im Kasino im Lützschena des Arbeitervereins Mittwoch vormittags 9 Uhr eine Versammlung ab. Besprochen wurden in der Hauptsache die Forderungen wegen Lohnerhöhung. Der Stundenlohn für einen männlichen Arbeiter beträgt außer dem Deputat jetzt 2,60 M und 15 Proz. Erntezuschlag. Gefordert aber soll werden als Grundgehalt 2,30 M Stundenlohn und 1,50 M Zuschlag, also 3,80 M.

Der Betriebsrat des Rittergutes Lützschena wurde von der Versammlung beauftragt, in den Betriebsstellen, die noch arbeiten, zur Niederlegung der Arbeit aufzufordern. In den folgenden Tagen sollen wieder vormittags 9 Uhr Versammlungen im Kasino stattfinden.

Wie wir hören, haben sich die meisten Besitzer schon jetzt bereit erklärt, die in den bevorstehenden Tarifverhandlungen festzustehenden Lohnsätze zu zahlen, so daß mit geringen Ausnahmen in unseren Orten weiter gearbeitet wird.



Table listing food items and prices: Geräuch. Speck 12.00, Corned Beef 11.50, Tilsiter Käse 14.50, Cond. Magermilch 4.25, Vollmilch 8.40, Kunsthonig 4.20, Voll-Reis 3.50, Grüne Erbsen 2.10, Viktoria-Erbsen 2.40, Perl-Bohnen 1.70, Graupen 2.80, Haferflocken 2.90

Würstchen nach Wiener Art Dose ca. 24 Stück Inhalt 5.85 In unserem Erfrischungsraum 2 Stück mit Kartoffelsalat 1.50

Klein- u. Einzelmöbel sehr preiswert Kleiderschränke 375.00, Chaiselongues 360.00, Wohnzimmerstühle 69.00, Küchenbänke 59.00, Peddigröhressel 175.00, Korbsessel 75.00, Tische 36.00, Hocker 19.00, Reisehocker 19.50

Rindleder-Aktenmappen schwarz, mit Griff und Schiene, Druckknöpfen und 2 Schlössern Mk. 85.00

Gegen die Hitze! Fächer Propeller. weiß und schilfpatt ähnl. Celluloid Mk. 27.50

Reine Kern-Seife Doppelstück ca. 250 Gramm 225

Oranien-Spar-Kern-Seife ca. 400 gr 4.80 ca. 1000 gr 9.80

Vertical text on the far left edge of the page, including 'mert-nos', 'Flügel', 'Violinen', 'Juli', 'Kernseife', 'ast', 'Schacht', 'TEN', 'Schmid', 'ider'.

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 358.

Donnerstag, den 28. Juli

1921.

Börsen und Märkte

na Frankfurter Abendbörse vom 27. Juli. Die Abendbörse verlief sehr lebhaft. Große Nachfrage bestand nach Preßbefeizfabrik Bast, die 50 Proz. gewonnen. Frankfurter Hof zogen 45 Proz. an, Grützer 15 Proz. und wurden rezipiert, Hanfwerke Flüssen erhöhten ihren Kurs um 10 Proz. Brauerei Henninger gewannen 9 Proz. und wurden rezipiert. Maschinenfabrik Riedinger erhöhte ihren Kurs um 7 Proz. Holzverkohlung gewannen 8 Proz. Montanwerte lagen fester, Rheinstahl und Gelsenkirchen zogen je 6 Proz. an. Im Freiverkehr stellten sich Gebrüder Fahr auf 452, Germania Linoleumwerke auf 360, Gummiwerke Necker auf 385.

Radiische Anilin 403, Höchstler Farbwerke 940 1/2, Lahmeyer 272, Schneckert 294, Dümler 265, Schleußner 261, Ascherleben 375, Mannemann 680, Holzverkohlung 490, Preßbefeiz Bast 650, Grützer 600.

Am Sonnabend, den 30. Juli, bleibt in Frankfurt a. M. die Wertpapierbörse geschlossen; auch Devisen werden nicht notiert.

Dresdner Börse am 27. Juli

Werte	Veränderung	Werte	Veränderung
Deutsche Reichsbank	100,00	100,00	0,00
Preussische Bank	100,00	100,00	0,00
Bayrische Bank	100,00	100,00	0,00
Sächsische Bank	100,00	100,00	0,00
Frankfurter Hof	45,00	45,00	0,00
Grützer	15,00	15,00	0,00
Hanfwerke	10,00	10,00	0,00
Brauerei Henninger	9,00	9,00	0,00
Maschinenfabrik Riedinger	7,00	7,00	0,00
Holzverkohlung	8,00	8,00	0,00
Montanwerte	6,00	6,00	0,00
Rheinstahl	6,00	6,00	0,00
Gelsenkirchen	6,00	6,00	0,00
Gebrüder Fahr	452,00	452,00	0,00
Germania Linoleumwerke	360,00	360,00	0,00
Gummiwerke Necker	385,00	385,00	0,00

*Neue Papiere in Berlin. Von der Commerz- und Privatbank ist der Antrag gestellt worden, 1 1/2 Mill. Mark Aktien der Kunst- und Kunstgewerbe Akt.-Ges. in Crammicheim zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

Vom 1. August ab werden die Aktien der Gebr. Körting, der Gasmotorenfabrik Deutz, der Ludwig Loewe & Co. und der Schultheis-Patzenhofer-Brauerei auch variabel an der Berliner Börse notiert werden.

Devisen-Schlusskurse des Freiverkehrs vom 27. Juli, 6 Uhr abends

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

An der New Yorker Börse vom 27. Juli eröffnete die Markt mit 127

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75

Werte	Werte	Werte	Werte
London	112,75	Paris	112,75
Berlin	112,75	Brüssel	112,75
Amsterdam	112,75	Stockholm	112,75
Kopenhagen	112,75	Oslo	112,75
Helsinki	112,75	Reykjavik	112,75
Warschau	112,75	Prag	112,75
Budapest	112,75	Belgrad	112,75
Sofia	112,75	Bucharest	112,75
Constantinopel	112,75	Jerusalem	112,75
Bagdad	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon	112,75	Haifa	112,75
Beirut	112,75	Jericho	112,75
Nablus	112,75	Tripoli	112,75
Sidon			

PROSPEKT

über
nom. Mark 9 000 000 neue Aktien
9000 Stück über je Mark 1000 Nr. 3501-12500

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft

Böhlich-Ehrenberg bei Leipzig.

Die Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft ist im Jahre 1904 errichtet worden und hat ihren Sitz in Böhlich-Ehrenberg bei Leipzig.

Gegenstand des Unternehmens ist die Lebensdauer und Fortführung des in Leipzig gelegenen Fabrikationsgeschäftes der Firma Ludwig Hupfeld in Leipzig samt deren Filialen im allgemeinen die Fabrikation und der Vertrieb von Klavieren und Pianinos, sowie von mechanischen Musikinstrumenten, insbesondere von selbstspielenden Pianinos, Orgeln, Klavierflügelorgeln, Harmonien und selbstspielenden Harmonien, sowie die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 1.000.000 und wurde bis zum Jahre 1911 auf M. 3.500.000 erhöht. In den außerordentlichen Generalversammlungen vom 30. Dezember 1909 und vom 7. Januar 1921 wurde jeweils Veräußerung der Betriebsmittel die Erhöhung des Grundkapitals um M. 2.500.000 bzw. um M. 5.500.000 durch Ausgabe von 250 bzw. 1.250 Aktien zu je M. 1000, die am 1. Juli 1909 abgesehen von 250 Aktien, auf den Inhaber und über je M. 1000 Nennwert lautenden Aktien beschlossen. Die neuen Aktien sind unter Ausschluss des gesetzlichen Vorkaufsrechtes von einer Bankengemeinschaft zum Kurse von 150%, bzw. 140% übernommen worden, welche von dem am 30. Dezember 1909 geschaffenen M. 1.500.000 einen Teilbetrag von M. 1.750.000 den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 2 zum Kurse von 150%, zum Besage angeboten hat, während von dem am 7. Januar 1921 geschaffenen M. 6.500.000 Aktien M. 6.000.000 von den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zum Kurse von 150%, Besage angeboten wurden. Die von alten Aktionären nicht zum Besage angenommenen M. 7.500.000 bzw. M. 6.000.000 Aktien sind zur freien Verfü. an die Bankengemeinschaft verbleiben.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Januar 1921 wurde außerdem beschlossen, zur Vermeidung einer Heberverpflichtung nom. M. 500.000 ab 1. Juli 1920 dividendenberechtigten Vorzugsaktien an die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Leipzig, zu pari zu begeben. Diese Vorzugsaktien lauten auf den Namen und über je M. 1000, sie haben zwölfstündiges Stimmrecht - gewöhliche mithin insgesammt 6000 Stimmen gegenüber 12500 Stimmen der Stammaktien - und können nach Ablauf des Geschäftsjahres 1925/1926 zu 110% zurückgezahlt werden. Sie erhalten unter vorzugsweiser Berücksichtigung vor den Stammaktionären eine Dividende bis zum Höchstsaße von 7%. Nicht der Reingewinn zur Auszahlung der Vorzugsdividende nicht aus, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der folgenden Geschäftsjahre unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Vorzugsaktionäre eine Dividende bis zum Höchstsaße von 7%. Nicht der Reingewinn zur Auszahlung der Vorzugsdividende nicht aus, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der folgenden Geschäftsjahre unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Vorzugsaktionäre eine Dividende bis zum Höchstsaße von 7%. Nicht der Reingewinn zur Auszahlung der Vorzugsdividende nicht aus, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der folgenden Geschäftsjahre unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Vorzugsaktionäre eine Dividende bis zum Höchstsaße von 7%.

Das Kapital aus den beiden Kapitalerhöhungen ist nach Abzug der von der Gesellschaft zu tragenden Kosten dem gesetzlichen Referendats zugewandt worden.

Das Aktienkapital beträgt nunmehr M. 13.000.000. Es ist eingeteilt in 13000 Aktien auf den Namen lautende Stammaktien über je M. 1000, Nr. 1-500, und 12500 Aktien auf den Namen lautende Stammaktien mit den Nummern 1-12500. Die Aktien tragen die inkorporierten Unterschriften des Vorstandes und sind von einem Kontrollbeamten handschriftlich gezeichnet. Bei der letzten Einlösung und Interessenschein zur Ausgabe gelangt, welche der inkorporierten Unterschriften des Vorstandes sowie die Nummern 8001 bis 12500 tragen und nach Fertigstellung der endgültigen Einlöse auf Grund einer besondern Bekanntmachung anzufordern sind.

Der Vorstand bilden die Herren Generaldirektor Kommerzienrat Ludwig Hupfeld und Direktor Otto Tenner, beide in Leipzig. Der Aufsichtsrat besteht aus höchstens sieben Mitgliedern, zur Zeit aus den Herren: Rechtsanwält Dr. jur. Felix Schme, Vorsitzender, Leipzig; Kommerzienrat Hugo Keller, früher Vorstandsmitglied der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt Leipzig, stellv. Vorsitzender, Leipzig; Rechtsanwalt Dr. h. c. h. Gledner, Leipzig; Kommerzienrat Curt Berger, Inhaber der Firma Curt Berger, Leipzig; Rechtsanwalt Herr. Sommer, Berlin. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem später erwähnten Anteil am Reingewinn eine jährliche feste Vergütung, und zwar der Vorsitzende M. 4000, die übrigen Mitglieder je M. 2000. Die Tätigkeitsdauer wird von der Gesellschaft festgesetzt.

Die Generalversammlungen finden in Leipzig statt. Jede Stammaktie bewirkt eine Stimme, die Vorzugsaktie 12 Stimmen. Die Beschlüsse werden durch die Mehrheit der Aktien bewirkt, wenn sie einmal in der Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht worden; doch verpflichtet sich die Gesellschaft, dieselben auch in zwei Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni des folgenden Jahres. Von dem Reingewinn, der nach Abzug der Abschreibungen verbleibt, werden fünf Prozent oder ein auf Antrag des Aufsichtsrates durch die Generalversammlung festzusetzender höherer Betrag zur Dotierung des gesetzlichen Referendats verwendet, und zwar so lange, als derselbe nicht ein Zehntel des Grundkapitals beträgt, jedoch erhalten die Vorzugsaktionäre den vorerwähnten Gewinnanteil; darauf werden bis zu 4% des Stammaktienkapitals als gewöhnliche Dividende an die Stammaktionäre verteilt. Von dem verbleibenden Reingewinn erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates 10%, die übrigen Mitglieder des Vorstandes je 5% in Gemäßheit des Anstellungsvertrages zu berechnen. Der hiernach verbleibende Reingewinn wird an die Stammaktionäre als weitere Dividende verteilt, soweit nicht die Generalversammlung eine andere Verteilung oder Verwendung beschließt.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin und Leipzig je eine Stelle zu unterhalten und jeweils beauftragt, bei der die Auszahlung der Dividenden, die Ausgabe neuer Aktien und die Verwaltung der Vermögensgegenstände, die Unterlegung von Aktien sowie Teilnahme an den Generalversammlungen, die Ausstellung von Aktien und die sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktionäre betreffenden Maßnahmen vollstän. besorgt werden können.

Die Gewinnanteile der letzten fünf Jahre betragen:
1915/16 8%
1916/17 25%
1917/18 25%
1918/19 20%
1919/20 20%, und M. 50 Bonus auf M. 6.000.000.- Aktienkapital.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1919/20 lauten:

Abluß am 30. Juni 1920. Table with columns: Soll, Haben, and various financial items like Grundkapital, Rückstellungen, etc.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung am 30. Juni 1920.

Table showing profit and loss calculation for 1920, including items like Allgemeine Betriebskosten, Abschreibungen, etc.

Table showing assets and liabilities (Haben) as of June 30, 1920, including items like Maschinen, Gebäude, etc.

Unter Steuern M. 208.172.84.

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung vom 7. Januar 1921 weisen die meistenten Posten in runden Zahlen folgende Änderungen nach dem Stand vom 30. Juni 1921 auf:

Table showing changes in assets and liabilities after the capital increase on Jan 7, 1921.

Die Grundbesitz der Gesellschaft liegt in Böhlich-Ehrenberg, Dresden und Jahnungsgartenstadt; er beträgt in Böhlich-Ehrenberg etwa 95.000 qm, wovon 6500 qm bebaut sind, in Dresden 2400 qm, wovon 1700 qm bebaut sind, und in Jahnungsgartenstadt 95.000 qm, wovon 6500 qm bebaut sind.

Die Fabrikation wird in Böhlich-Ehrenberg, Dresden und Jahnungsgartenstadt betrieben, während sich die sämtlichen übrigen Filialen lediglich mit dem Verkauf der Erzeugnisse befassen. Die für die Fabrikation in der Hauptwerkstätte benötigte elektrische Kraft wird von der Danfraft-Werke Leipzig A.-G. in Auftragsweise geliefert und verlorget mit 80 Motoren.

In den Werken der Gesellschaft sind zurzeit rund 1300 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

Die Umsätze betragen:

Table showing sales figures for 1917/18, 1918/19, and 1919/20.

Die Gesellschaft gehört dem Verein Deutscher Musikwerke-Fabrikanten in Leipzig und dem Verband Deutscher Musikwerke-Fabrikanten, Berlin, an. Der Verein Deutscher Musikwerke-Fabrikanten besorgt die Vertretung aller gemeiner Interessen der Branche und die Preisregelung; die Zugehörigkeit ist 6 Monate vor Ablauf des mit dem Kalenderjahre zusammenfallenden Geschäftsjahres kündbar. Der Verband Deutscher Musikwerke-Fabrikanten besorgt den wirtschaftlichen Zusammenhalt sowie die Regelung von Preisfragen und nimmt Einfluß auf Auswahlbestimmungen; die Kündigung ist jederzeit mit einjähriger Frist möglich.

Der Geschäftsgang ist zurzeit befriedigend, und die Verwaltung hofft, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auch für das laufende Geschäftsjahr selbst bei dem erhöhten Aktienkapital wiederum ein günstiges Ergebnis erzielen zu können.

Böhlich-Ehrenberg bei Leipzig, im Juni 1921.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

nom. Mark 9 000 000 neue Aktien

9000 Stück über je Mark 1000 Nr. 3501-12500

der

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft,

Böhlich-Ehrenberg bei Leipzig

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Juni 1921.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Peipziger Schauspielhaus
Liebe und Trompetenblasen.
Erfindungen
Körperl. Mary Zeldner

Möbel-Total-Ausverkauf
Geschäft vollständig aufzulösen
Mein Riesenlager
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Leipziger Möbelhaus Carl Breitschädel

Gebrauchte Risten
in verschiedenen Größen
Wiesenheu
Nigg & Wörner

Kleines Theater.
Die Scheidungsreise
Schreibstiftfabrik
Damen-Fahrräder
Tausche schöne Wohnung.